

zum Lunch oder Nachmittagstee vereinigen. So machte es natürlich auch unsere heitere Gesellschaft unter Tansleys Führung, und wir konnten uns nicht eine klare Vorstellung von dem Alter dieser ehrwürdigen Eiben machen, die bei dem im höheren Alter zunehmend langsamem Wuchs mindestens ein halbes Jahrtausend auf dem Buckel sitzen haben müssen und doch wohl auch mit den berühmten Sequoien des Yosemite-Tales im Alter wetteifern können.

So schied ich selbst denn auch, wie es sich eigentlich für solche botanische Reise gehört, am 6. September mitten aus der Exkursion heraus mit unserem trefflichen dänischen Reisekameraden Dr. Ostenfeld, dem Forscher in der Arktis und auf den Faröern, um abends 10 Uhr in Harwich unsere Schiffe zu erreichen. Ein prächtiger, heißer Vormittag in den südenglischen Hügelformationen, den Downs, war es gewesen, auf und ab über Kalkschotter zwischen Wäldern von Buche, Esche mit *Taxus*, *Ilex* und *Sorbus Aria*; die so oft in den vorhergehenden Wochen uns dargebotene Gastfreundschaft erquickte uns im schön gelegenen Rolands Castle — 3 Uhr nachmittags eine Tasse Kaffee noch zum Schluss — die liebenswürdige Dame des Hauses führt uns Abtrünnige noch schnell in den neben dem Herrenhause befindlichen Hain von prachtvoll gewachsenen Buchen — das Automobil fährt vor, nach schnellem Abschied steigen wir ein und sausen zur Station, wohin unser Gepäck ohne Gepäckschein heute früh von Portsmouth aus allein den Weg gefunden hat — 5 Minuten später nimmt uns der Zug nach London auf, wo wir am Abend eintreffen und mit Zugwechsel nach Harwich weiterfahren — Ostenfeld fährt um $\frac{1}{2}$ 10, ich um 10 Uhr: so schloß sich die Abreise und die knappe Ausnutzung der kostbaren Zeit an das an, was wir 5 Wochen lang geübt hatten, täglich in der Flora zu sehen, zu lernen, und dabei doch mit allen erdenkbaren Bequemlichkeiten schnellen Verkehrs unsere Kräfte zu schonen, niemals zur rechten Zeit die Stärkung durch Speise und Trank zu versäumen, sei es im Speisewagen des Zuges, wie z. B. früh Morgens bei beginnender Fahrt durch Irland, sei es im Hotel, oder im Freien unter Mitnahme reichlicher Vorräte in die Wagen, sei es endlich als herzlichst willkommen geheißene Gäste zum Lunch oder zur feierlicheren Abendgesellschaft mit Toasten und gelehrten Reden. An den 31 Tagen des Monats August hatten wir nicht weniger als 20 verschiedene Quartiere, zu denen, sehr oft mit Hilfe von Fuhrwerk aller Art, vom großen Vierspänner bis zu den leichten irischen Einspannern für je 5 Personen, das mächtige Gepäck von Handkoffern, Rucksäcken, Botanisiergeräten und Pflanzenpressen mit befördert werden mußte, eine Last von meistens gegen 40 Stück für etwa 20 Personen. Diese Quartiere, von denen keines uns länger als zwei Nächte Unterkunft zu bieten hatte, bezeichnen am besten die von den Leitern gewählte Exkursionsroute der I. P. E. („International Phytogeographical Excursion“): Cambridge, dann Sutton und Holt in Norfolk im östlichen Küstengebiet Südenglands, dann querüber zum Nordwesten in die Penninen hinein nach Manchester, über Southport (Weststrand) nach Lancaster, an die Grenze des landschaftlich wundervollen englischen „Lake Distrikt“ nach Penrith, von da über Carlisle die schottische Grenze überquerend nach Edinburgh, wo Prof. Bayley Balfour die I. P. E. in seinem wundervollen botanischen Garten führte, von dort in reizvoller Eisenbahnfahrt zum River Tay bei Dunkeld-Birnam, und dann den Tay aufwärts zum Lawers Hotel am Loch Tay und zugleich am Fuß des eine Hauptexkursion zum